

richtung Phytopathologie zum technischen Assistenten qualifizierte. Auf Grund seiner reichen methodischen Erfahrungen und vielseitigen wissenschaftlichen Kenntnisse erhielt er 1969 die Anerkennung als Oberpräparator für Entomologie.

Die Anregung zum Sammeln von Käfern erhielt KARL-HEINZ MOHR bereits als Schüler von dem Carabiden-Spezialisten HERMANN DIETZE, der ihn auch in die Leipziger Entomologische Gesellschaft einführte. Hier lernte er die erfahrenen Coleopterologen KARL DORN sowie MAX und GERHARD LINKE kennen. Die stärksten Impulse für die wissenschaftliche Arbeit bekam er jedoch durch KARL ERMISCH, den Spezialisten für die Käferfamilie der Mordellidae. Das Interesse für die Blattkäfer (Chrysomelidae) und besonders für die Unterfamilie der Erdflöhe (Halticinae), denen er sich immer mehr widmete, entwickelte sich aus seiner Tätigkeit am Institut, wo er einem armamputierten Doktoranden bei Untersuchungen an dieser Käfergruppe behilflich war. Seitdem zeugen zahlreiche wissenschaftliche Publikationen von seinem unermüdbaren Fleiß, darunter besonders herausragend die Revision der paläarktischen *Longitarsus*-Arten, die Bearbeitung der Chrysomelidae im Band 9 des von FREUDE, HARDE und LOHSE herausgegebenen Werks „Die Käfer Mitteleuropas“, die Revision der paläarktischen *Dibolia*-Arten und die Bearbeitung einiger Unterfamilien für die Insektenfauna der DDR. Im Verlaufe der Zeit baute er eine Spezialsammlung auf, deren Material hauptsächlich von Exkursionen in die Umgebung von Halle, in die Dübener Heide und in die Wärmegebiete Thüringens stammt. Eine langjährige Freundschaft mit dem polnischen Coleopterologen Dr. A. WARCHALOWSKI vom Zoologischen Institut der Universität Wroclaw führte ihn oft nach Polen, wo er besonders in den Gebirgszügen der Sudeten und Karpaten exkurierte. Durch seine zahlreichen internationalen Verbindungen wurde die Sammlung durch Arten aus der gesamten Paläarktis ergänzt. KARL-HEINZ MOHR gehört zu den führenden Chrysomeliden-Spezialisten Europas. Für seine wissenschaftlichen Verdienste wurde ihm als Amateur-Entomologen 1978 von der Akademie der Wissenschaften der DDR die Leibniz-Medaille verliehen.

Alle Käferfreunde, die mit dem Jubilar längere Zeit in Verbindung stehen, kennen ihn als einen heiteren, lebensbejahenden, humorvollen Menschen. Dieser optimistischen Haltung und einer starken Willenskraft ist es zu verdanken, daß er mit den verschiedenen Widrigkeiten seines Lebens, besonders gesundheitlicher Art, immer wieder fertig wurde. Mitte der 50er Jahre bekam er die Bechterewsche Krankheit, die zu einer allmählichen Versteifung des gesamten Oberkörpers, zur Beein-

trächtigung des Laufens und schließlich 1982 zu einer Hüftgelenksoperation führte. Trotz der körperlichen Behinderung unternahm er alljährlich seine Exkursionen, besonders gern ins Gebirge. In der Tatra drang er bis in die alpinen Regionen vor, um nur hier vorkommende Arten aufzuspüren. Die Entomologen kennen KARL-HEINZ MOHR auch als einen aufgeschlossenen, stets hilfsbereiten Kollegen. Seine Mitarbeit in der Fachgruppe Entomologie Halle im Kulturbund der DDR kam vielen Insektenfreunden zugute. Manche der Jüngeren unter ihnen lernten bei ihm die ersten Grundlagen der Entomologie kennen.

Mögen dem Jubilar noch viele Erfolge in der koleopterologischen Forschung beschieden sein, ihm zur Freude und den Käferfreunden zum Nutzen.
Lothar Dieckmann

Prof. Dr. GERT SCHLIEPHAKE – 60 Jahre



GERT SCHLIEPHAKE wurde am 6. September 1925 in Wehrstedt bei Halberstadt geboren. Die gymnasiale Ausbildung des Halberstädter Arztsohnes wurde durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges beendet, an eine berufliche Entwicklung war, wie für Millionen andere seines Jahrganges, nicht zu denken. Nach Beendigung des Krieges unterrichtete er nach einem einjährigen Lehrgang ab 1949 als Landlehrer in fast allen Klassen und Fächern. Während seiner 15jährigen Lehrtätigkeit an einer allgemeinbildenden Schule schrieb er eine Staatsexamensarbeit, die ihn durch die Betreuung von Prof. Dr. KITTEL mit einer Insektenordnung zusammenführte, die noch maßgeblich seine berufliche Qualifikation beeinflussen sollte.

Den erfolgreichen Abschluß seiner externen Promotion über „Variabilitätsuntersuchungen bei den Männchen der Gattung *Thrips*“, die im vollen Umfang 1964 in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift erschien, dankt der Jubilar seinem damaligen Betreuer, Herrn Prof. Dr. HÜSING, der mit viel Engagement und dem von ihm breit angelegten Forschungsspektrum des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stets fördernden Einfluß auf das Gelingen der Arbeit nahm. Die weiteren Spezialstudien zur Taxonomie und Faunistik der Thysanoptera sowie die Habilitationsschrift „Revision der Thripina“ ließen GERT SCHLIEPHAKE bald zum einzigen Fachspezialisten der Ordnung Thysanoptera in der DDR werden.

1975 wurde er zum außerordentlichen Professor an der Pädagogischen Hochschule „Wolfgang Ratke“ Köthen berufen. Neben seiner Lehrtätigkeit in der Zoologie und Abstammungslehre war er jahrelang Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie Leiter des Lehrkollektivs Allgemeine und Spezielle Zoologie. Krönung seiner mit außerordentlichem Fleiß und Genauigkeit betriebenen entomologischen Forschungstätigkeit war der 1979 erschienene 66. Teil des DAHL „Die Tierwelt Deutschlands: Thysanoptera, Fransenflügler“ Zwei Arten der Thysanoptera erhielten seinen Namen: *Haplothrips schliephakei* KLIMT, 1983 und *Thrips schliephakei* PELIKAN, 1985.

Dennoch darf seine Bescheidenheit und die wohl selbst unter Insektenfreunden wenig bekannte Insektenordnung als der Grund seines „Schattendaseins“ unter den Entomologen angesehen werden. Schlägt man aber als Sachkundiger in moderner Literatur zur Thysanopterologie nach, so findet man eine starke internationale Beachtung seiner zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen. Köthen und Prof. SCHLIEPHAKE sind für die Thysanopterologen der Welt zum Inbegriff für die Thysanopterenforschung in der DDR geworden. Wir wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen weitere fruchtbringende Jahre bei der Beschäftigung mit seinen Lieblingstieren sowie Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

G. Moritz

(Inhaltsverzeichnis, Fortsetzung)

Содержание

ВАХЛИН, В.: О распространении, биологии и вариации от <i>Agrotis ripae</i> (HÜBNER, 1823) (Lep., Noctuidae)	97
ЦИММЕРМАНН, В.: Библиография публикаций о стрекозах (Odonata) для ГДР период от 1951 по 1983 год	103
БЕУТЛЕР, Х.: О ритме появления и соотношения полов дозорщика (<i>Anax imperator</i> LEACH)	109
КЛИМА, Ф.: <i>Hydropsyche tenuis</i> NAVAS, 1932 — новый для фауны ГДР (Hydropsychidae, Trichoptera)	113
ИООСТ, В.: Освещенные заводские окна как световые ловушки для <i>Mesonema thalassinum</i> (DEGEER, 1773) и замечания о фауне прямокрылых (Orthoptera) города Гота	115
ГЕРИШ, Р.: Новая находка для ГДР обнаружена в собственной коллекции: <i>Chryso-deixis chalcites</i> (ESPER, 1789) (Lep., Noctuidae)	119
ХАРТМАНН, М.: О распространении видов <i>Asaphidion flavipes</i> L.-группы	121

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite

Der Heerwurm: Larvenzug der Trauermücke, vermutlich *Lycoria militaris*. Thüringer Wald, Reinhardsbrunn. 2. 8. 1984.

Im „kopfnahen“ Bereich war das Band wandernder Maden etwa 3 cm breit.

3. Umschlagseite

oben: Es verjüngte sich auf den ersten 30 cm seiner Länge zu der Breite von nur einem halben Zentimeter.

unten: Schließlich bestand der Zug „schwanzwärts“ nur aus der Folge einzelner Tiere.

4. Umschlagseite

oben: Die an der Spitze kriechenden Larven führten, mit der vorderen Körperhälfte pendelnd, „Suchbewegungen“ aus.

unten: Festen Hindernissen weichen die Tiere aus.

(alle Fotos: W. ZIMMERMANN)